

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Abonnement: Vierteljährlich 29 Rgr. bei unregelmäßiger Besorgung in's Quart. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingeladn“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 4. September.

An Stelle des Herrn William S. Campbell ist zum Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Dresden Herr D. S. Frisch ernannt worden.

Die Brüder Dr. jur. J und A. Erbstein hier haben in Folge ihres neuesten numismatischen Werkes vom Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein, dem Präsidenten des zu Hannover begründeten allgemeinen Münzforschervereins, eine besondere Auszeichnung in zwei silbernen Medaillen erhalten, die auf ihrer Hauptseite das trefflich gearbeitete Bildniß des Prinzen und auf der Rückseite in einem Kranze den Namen des Empfängers tragen.

Von heute an tragen die Zettel des Hoftheaters das f. sächsische Wappen inmitten der oberen Leberchrift. Was man beim Theater fern r im Schilde führt, wissen wir nicht, wird aber vielleicht mit der Zeit auch noch angedeutet.

Die am Donnerstag in der „Deutschen Halle“ abgehaltene Versammlung der Markthelfer wegen Gründung eines Unterstützungvereins war zahlreich und lebhaft. Die sehr geringe Oppositionspartei, deren Vertreter zu den vorliegenden Blättern gehören mögen, keine Unterstützung ihrer Collegen beanspruchten zu dürfen, im Gegentheil durch den Verein sich noch benachtheiligt (?) glauben, mühten dem allgemeinen Bedürfnisse und dem gesunden Sinne der Uebrigen das Feld räumen. In kürzester Zeit hatten sich zu den ersten 31 noch 50 Mitglieder unterzeichnet, es wurden Vertrauensmänner gewählt und aus diesen eine Commission für Statutenbeschaffung. Nach dem guten Geiste und lebendigen Interesse, welches Alles befeuerte, zu schließen, wird der Verein bald seine Wirksamkeit bezimmen können.

Das heutige Concert auf der Terrasse wird noch dadurch an Interesse gewinnen, daß der Opernsänger Herr Eibenschütz aus Pommern mehrere Lieder und Arien mit Orchesterbegleitung singen wird. Aus Anlaß dieser Vorträge ist das Entrée etwa um 5 Rgr. festgesetzt.

Die „Frankfurter Zig“ berichtet aus Sachsen, daß die Regierung entschlossen sei, dem demnächst zu eröffnenden Landtage, und zwar gleich in den ersten Tagen der Session, den Entwurf zu einem neuen, auf Grundlage des allgemeinen Wahlrechts ruhenden Wahlgesetz vorzulegen. Gleichzeitig soll ein neues Pressegesetz zur Vorlage kommen.

Unter der früheren sächsischen Postverwaltung bestand die Einrichtung, daß die von größeren und als solid bekannten Geschäftshäusern aufgegebenen Postvorschußsendungen bei deren Aufgabe sofort ausbezahlt wurden. Die neueren gesetzlichen Vorschriften gestatten solche Auszahlungen nur noch in Höhe bis 5 Thaler und auch dann nur auf Befehl des betreffenden Beamten. Höhere Vorschuße können nur dann sofort gezahlt werden, wenn von dem Auftraggeber bei der Postbehörde eine entsprechende Caution hinterlegt worden ist.

Die Zahl unserer komfortablen Weinstuben fängt an immer größer zu werden, da sich ihre praktische Brauchbarkeit herausgestellt hat. So hat auch der aus dem „Zwinger“ bekannte ehemalige Restaurateur, Herr Baumann, in der ersten Etage des Hauses Nr. 32 der großen Bräutigasse eine sogenannte „Schoppenstube“ eröffnet, in welcher der Lebenssaft vom Rhein, der Mosel, aus der Pfalz und Bordeaux gut gepflegt und rein in Gläsern und Schiben verabreicht wird. Das ganze Lokal ist zu gleicher Zeit zu einer komfortablen Frühstücksstube hergerichtet.

In Bezug auf unsere gestrige Notiz über das fünf- undzwanzigjährige Jubiläum des Herrn Hofschoupieters Seifbange, die uns bei den mannigfaltigen Beweisen der Theilnahme für den granatnen Ehrentag des Künstlers ganz besonders die freundliche Bemerkung auf, daß selbst eine minder bevorzugte Stellung eines Mitgliedes die Collegen nicht abhält, wichtige Ereignisse im Leben eines Mitgenossen nicht ohne Beweise der Liebe und Collegialität vorübergehen zu lassen. Davon glebt das Jubiläum des Herrn Seifbange neuerdings einen herrlichen Beleg. Schon in früher Morgenstunde erfreute den Jubilar ein Schreiben der königlichen General-Direction, in welchem ihm die Mittheilung von einem hohen königlichen Gnadengeschenk gemacht wurde. Eine Deputation, bestehend aus den Herren Borch, v. Böhm, Gerstner, Winger und Meißner, überreichte im Namen der übrigen Collegen ein prachtvoll gearbeitetes Album mit den Portraits sämtlicher Herren Vorbesetzten und Collegen. Im Laufe des Tages überbrachte ein Bote und dessen Schwäger Sohn zwei werthvolle, geschliffene Gläser mit massiven Silberbeschlägen nebst überreichen Blumenbouquets, während eine Deputation der privilegierten Bogenschützengesellschaft einen großen, kunstvoll gearbeiteten silbernen Pokal als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit für die umsichtige Leitung der gesellschaftlichen Vergnügungsabende überreichte. Von nah und fern feierten noch Telegramme und Glückwünsche den Festtag, der wohl lange in der Erinnerung des Jubilars fortleben wird.

Dem Vernehmen nach wird die dritte Quartalsitzung des Dresdner Schwurgerichtshofes am 4. October beginnen und dieselbe Zeit in Anspruch nehmen, welche zur Bewältigung des Stoffes in den beiden Quartalsitzungen dieses Jahres erforderlich war. Einige der zu verhandelnden Fälle werden des Interessanten viel bieten.

In der vorerwähnten Nacht sind in Hofstr. und in Rabitz zwei Wohnungen namhaft besohlen worden. In beiden Fällen haben die unbekanntes Diebe sich mittelst Einbruchs einer Fensterscheibe Zugang zu den gestohlenen Effecten verschafft. In Hofstr. insbesondere sind silberne Kaffeelöffel, silberne Messer und Gabeln, drei goldene, aus Broche und Ohrringen bestehende Schmuckstücke, eine goldene Uhr und Ohrringe, nebst Pelzfächer und Wäsche gestohlen worden. In Rabitz beschränkt sich der Diebstahl auf Herrenwäsche, W. B. etc., sowie auch einen Herrenpaleot.

Wie wir hören, hat sich vor einigen Tagen hier ein Schwindler herumgetrieben, in verschiedenen Gasthäusern Schulden contractirt und dafür an Zahlungsstatt Wechsel hingegengeben, die sich nachträglich sämmtlich als gefälscht erwiesen haben. Die kgl. Polizeidirection soll sich dieses sauberen Patrons bereits bemächtigt und in ihm einen oft Bekannten aus Weßdorf in der Oberlausitz wiedererkannt haben, der wegen gleicher Betrügereien bereits die inländischen Strafanstalten kennen gelernt, zuletzt aber in Hall eine sechsjährige Zuchthausstrafe abgemacht hat.

Vor einigen Tagen hat sich hier der bedauernswürthe Fall zugetragen, daß ein auf der Freiburgerstraße dienender Stallburche von einem tollen Hunde gebissen worden ist. Die Tollheit des letzteren ist durch thierärztlichen Befund constatirt und der Gebissene zur Behandlung dem Stadtkrankenhaus übergeben worden. Was nützen denn nun die Maulkörbe?

Nachdem das königl. Justizministerium bereits alsbald nach der Wiedereinbringung Heinrich's die Art und Weise der Gefangenschaft desselben durch einen Commissar prüfen lassen und dabei sich ergeben hatte, daß eine Ausstellung gegen die getroffenen Sicherungsmaßregeln nicht zu machen war, hat gestern Vormittag Herr Justizminister Dr. Schneider Exe. sich selbst nach der Zelle Heinrich's begeben und durch eigene Anschauung die U. herbeizugewonnen, daß sowohl zur Verhütung einer noch schlimmeren Entwicklung Heinrich's die geeigneten Maßregeln getroffen sind und eine solche daher nicht zu fürchten, als auch auf die Gesundheit Heinrich's bei seiner Fesselung genügende Rücksicht genommen worden ist.

Gestern hat auf dem Wochenmarkt eine große Razzia auf zu leichte Butter stattgefunden und, wie wir hören, eine ganz betrübliche Beschlagnahme der zu leichten Waare zur Folge gehabt.

Auf der Wettinerstraße wurde in vorerwähnter Nacht ein Exfrakter aufgefunden, der in Folge des Falles einige Kopfverletzungen an sich trug und deshalb dem Krankenhause übergeben wurde.

Es ist nicht selten vorgekommen, daß in alten Gebäuden, wenn einmal die moderne Hand des Zufalls darin zu wühlen anfängt, Alterthümer, oder wohl gar sogenannte Schätze in Tage gefördert werden. Man erzählt sich nun, daß in diesen Tagen sich letzterer Fall in der Gegend von Rabenau zugetragen. Es befindet sich nämlich daselbst auf einem größeren Grundstück, auf welchem ein neues Auenunternehmen in Vorbereitung ist, eine schon sehr in Verfall gerathene Schlossruine mit langem, von Niemandem mehr besuchten Kellergraben, welche dem Zahn der Zeit durch Jahrhunderte kräftig getrotzt. Beim Grundgraben sollen nun die Arbeiter auf Lärche gestoßen sein, in welchen später der Besizer Silbermünzen der verschiedensten Art, die eine bedeutende Werthsumme repräsentiren, gefunden haben soll. Wie gesagt, man erzählt sich das nur, es wäre indeß doch sehr interessant, ein Näheres darüber zu erfahren. Der Schatz soll in stiller Nacht, ohne Zuziehung der Arbeiter, gehoben worden sein.

Freiberg, 2. Sept. An unser jüngst abgehaltenes Elbgau Sängerfest, das unter alten Bergstadt zahlreiche Dankadressen nicht nur von Einzelnen, sondern auch von ganzen Corporationen, z. B. vom „Daphne“ in Dresden, eingetragenen vor 22 Jahren hatte Freiberg nach dem Schluß des ersten großen Gefangenes diese Freude, hat sich auch der Wohlthätigkeitsverein in erfreulichster Weise angeschlossen; denn von der Gesamtsumme, die über 1000 Thlr. betragen, sind 200 Thlr. den Hinterlassenen der im Blauen Grund verunglückten Bergleute bestimmt und der sächsischen Behörde zur Weitervertheilung übergeben worden. Der Festauschuß hat somit ein gegebenes Wort ehrenhaft zu halten vermocht. (Dr. J.)

Aus Schlegel wird vom 29. August gemeldet: Heute, wo hierorts das Erntefest begangen wurde, geriet nachmittags die dem hiesigen Gutbesitzer Burkhardt gehörige Getreideseime, 100 Schock Hafer enthaltend, in Brand, welcher trotz der angestrengtesten Thätigkeit dreier Feuersprizen bis zur

spätesten Nachtzeit nicht zum Verlöschen gebracht werden konnte. Der dadurch erwachsene Schaden wird auf nahezu 1000 Thlr. geschätzt. Der Freewilthig geständig ist der bei geranntem Burkhardt in Diensten stehende 12jährige Schaffjunge Zimmermann, welcher beim Austreiben der Schafe in Gesellschaft zweier anderer Knaben leichtsinniger Weise ein brennendes Streichholz an die Seime gehalten hat. (Vor 17 Jahren, ebenfalls am Erntefeste, wurden demselben Gutbesitzer von rußloser Hand Wohn- und Wirtschaftsgedäude in Brand gesetzt.)

Öffentliche Gerichtsitzung am 3. Septbr. Vor einem 3-Richtercollegium wurde heute gegen die Dienstmagd Wilhelmine König wegen einfachen Diebstahls verhandelt. Die Angeklagte steht im 45. Lebensjahre, ist aus Kleinröhrsdorf gebürtig und im Jahre 1855 wegen geringfügigen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß bestraft worden. Die König besand sich nach Verlassen ihres Dienstes in Weipzig bei ihrem Schwager in Kleinröhrsdorf, und bestritt ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Familie desselben. Sie war mit der Zeit mit ihrem Geldvorrath zu Ende gekommen, und da sie die Aussicht auf einen neuen Dienst nicht eröffnete, so beschloß die König, Darlehen, die sie früher an zwei Knechte gegeben, die mit ihr beim Gutbesitzer Winkler in Kiebs gebient hatten, einzuziehen. Am 13. April d. J. begab sie sich nach Kiebs, kam gegen Abend dort an und will nun im Hofraum, dann später vor dem Thore auf die Knechte, von denen ihr der eine 10 Thlr. der andere 15 Rgr. schuldig war, gewartet haben, um sie zu mahnen, die Schuld zurückzahlen. Sie erzählt, die Knechte wären nicht, wie sie vermuthet habe, in die Schänke gegangen und also auch nicht zum Thore herausgekommen, da habe sie den Entschluß gefaßt, in die Schlafkammer der Knechte zu gehen. Es sei dies um Mitternacht geschehen, in der Kammer angekommen, habe sie Jemanden schnarchen gehört, sie habe sich aber gefürchtet, den Schlaf zu werden. Da habe sie eine Uhr neben sich gehört, und, jetzt seien ihr närrische Gedanken gekommen, sie habe die Uhr von der Wand an sich genommen und sei auf den Gang hinausgetreten. Von hier aus habe sie sich in die in der Nähe gelegene Mägdelammer begeben, und habe die Sachen, die an der Wand gehangen, sich angeeignet. Auf dem Hofe habe sie die entwendeten Sachen in einen Korb gelegt, den sie aus dem Schuppen geholt, die Uhr habe sie neben sich gelegt und schließlich vergessen. Die Angeklagte erwähnt ferner, daß sie die gestohlenen Sachen, die in mehreren Kleidern, Röcken, Jacken bestanden hätten, zum größten Theile auf dem Dresdner Viehhaufe versteckt und einem Wandhühnerling von 3 Thlr. 15 Rgr. erhalten hätte. In der heutigen Hauptverhandlung willigte die König nicht nur in Auslieferung der noch vorhandenen wenigen Sachen, sondern sie erklärte sich auch bereit, den Schaden, den die Dienstmagd erlitten, durch Abtretung von ihr an dritte zustehenden Forderungen zu decken. Das Verdict des der König zur Last gelegten Diebstahls beträgt 29 Thlr. 22 Rgr. Staatsanwalt Meißner beantragt die Bestrafung der Angeklagten wegen einfachen unter erschwerenden Umständen — eingetretene Nachtrübe — begangenen Diebstahls, und ersucht den Gerichtshof, ihr einen Theil der erlittenen Untersuchungskosten anzurechnen. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 1 Tag Arbeitshaus.

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen: Montag, den 6. September, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Johann Friedrich August Hartmann aus Gomitz wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Einert. — Außerdem finden Montag noch folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Johann Christian Friedrich Kleinndorf hier wegen Verletzung in Concurrenz mit Hausfriedensbruch; 9 1/2 Uhr wider Emilie Auguste Bödlich von hier wegen Diebstahls; 10 1/2 Uhr Privatklage Adolph Ferdinands Nihal's wider Christian Ernst Gustav Friedrich Hoffmann in Gruna; 11 Uhr Privatklage Ernst Theilemann's wider Johann Gottlob Traugott Bohrdorf hier; 11 1/2 Uhr Privatklage Eleonore verchel Langloz's wider August Hermann Langloz hier; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Tagegeschichte.

Freienwalde, 30. August. Eine recht gehörige Sabel-Affaire meldet die „Udermärktische Zeitung“: „Während der dreijährigen Wander in unserer Umgegend sind auch die Dörfer in der Nähe Freienwaldes mit Einquartierung belegt worden, darunter auch das Dorf Wollensberg mit einer Abtheilung Kurassire. In dem „Kruge“ hielten die Einwohner des Dorfes in der Nacht vom 22. zum 23. August eine Tanzerngung ab, an dem auch die Tochter des Schultheißen theilnahm. Ein anwesender Offizier soll sich am Buffet placirt und seine Beine so weit vorgekredt haben, daß die Tanzenden dadurch belästigt wurden; so habe der Tänzer mit der Schulgentochter an seine Füße unwillkürlich angeknüpft und von ihm dafür den Titel „Bauernlämmel“ eingemünzt. Nach einer der „Staats-Zig“ gewordenen Mittheilung soll der Offizier der Schulgentochter vorher eine Zumuthung gemacht haben,